

## 5. Sonntag C – 09.02.2025 – N/N

Perikopen: L1: Jes 6, 1-2a.3-8; Ev.: Lk 5, 1-11

Schwestern und Brüder im Glauben,

das ist das älteste niedergeschriebene Zeugnis von Ostern: Er ist auferstanden gemäß der Schrift. Darin ist alles zusammengefasst: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der Inbegriff aller Hoffnung. Wir dürfen dem hl. Paulus danken für dieses prägnante Wort. Ob wir aufs erste Hinhören dem hl. Lukas auch danken wollen für das Wort aus Jesu Mund: „Von heute an sollst du Menschen fangen!“?

Fangen, das klingt nach Überrumpelung, nach Manipulation. Als ob Menschen zu etwas überredet werden sollen, was sie gar nicht wollen. Da sollten wir genau überlegen: Was ist unser Dienst – was erwartet Jesus von uns?

Liebe Mitchristen, Menschen fangen im Sinne Jesu bedeutet keinesfalls, sie übers Ohr zu hauen oder sie zu unüberlegtem Handeln zu veranlassen. Auch hier ist Paulus wieder wichtig, wenn er die Hörer seines Briefes fragt: „Oder habt ihr den Glauben etwa unüberlegt angenommen?“ Paulus will begründen, darlegen, mit den Menschen gemeinsam **nachdenken** über den Schatz des Glaubens, den er mit ihnen teilt.

Auch wenn manche Menschen der Auffassung sind, dass der Glaube eher etwas fürs Gemüt ist. Die Bibel ein goldenes Zitatenkästchen für weihevollen Stunden. Etwas, womit man Reden bisweilen garnieren und verzieren kann.

Aber darum geht es gerade nicht. Der Glaube die Botschaft Jesu will unseren Verstand ansprechen und uns zu immer vertieftem Nachdenken anregen. Ja, der Glaube soll den Menschen zu Herzen gehen, darum sagt der weise Lehrer Israels (Sir 17,6): „Er gab ihnen ein Herz zum Denken“.

Vor zwei extremen Ansichten müssen wir uns in diesem Zusammenhang hüten, genau davon spricht heute die Hl. Schrift. Das eine Extrem würde den Glauben allein als eine Sache des Gefühls ansehen. Eines Gefühls, das die Vernunft ausblendet. Das andere Extrem würde den Glauben als Angelegenheit für den rechnenden Verstand, gar als kalte Berechnung verstehen.

Weil beide Extreme falsch sind, deswegen ist der Weisheitslehrer Sirach so wichtig, der sagt: Gott gibt uns tatsächlich ein Herz zum Denken.

Liebe Mitchristen, selbstverständlich sollen wir und andere aber auch wissen was wir glauben. Denn ohne Wissen hätte unser Herz keine Nahrung und unser Verstand bliebe leer und untätig.

Das Kernstück unseres Glaubens ist das, was St. Paulus kurz und prägnant formuliert: „Christus ist auferstanden gemäß der Schrift.“ Ohne dieses Herzstück wäre unser Glaube vergeblich. Mehr noch: Ich bin davon überzeugt, dass ohne die Frohe Botschaft vom Auferstandenen die Welt zuletzt sinnlos wäre. Die Botschaft von der Auferstehung steht über unserem Sterben. Das ist unsere Hoffnung über unserem Sterben. So sagt Papst Benedikt einmal: „Nur wer im Tod Hoff-

nung erkennen kann, der kann auch das Leben aus Hoffnung führen.“

Schwestern und Brüder im Glauben, das erwartet der Herr von uns, dass wir mit unserem Leben bezeugen und verkünden, das Jesus lebt und wir leben werden.

Nicht zuletzt ist das die stärkste und tiefste Freude, die unserem Leben Kraft gibt und Zuversicht. Amen